№ 269. 1834.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. November.

Inland.

Berlin den 14. Nov. Des Königs Majestät haben den Kammerherrn und Legations=Rath Freiherrn Schoultz von Ascheraden zu Allerhöchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Dänischen Hofe zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Adelstand des Gutsbesitzers Adolph Ferdinand Gramatzki zu Schrombehnen bei Königsberg in Pr. zu bestätigen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Kammerjunker von Demidoff II. den St. Johanniter=Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Berlich auf dem Petersberge bei Halle das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Lippeschen Geheimen Kammer= und Regierungs=Rath Rohdewald den Rothen Adler=Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Landgerichts=Rath zu Düsseldorf, Degreck, zum Appellationsgerichts=Rath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die Appellationsgerichts=Assessoren Grimm und Cremer zu Landgerichts=Räthen zu ernennen.

Se. Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Friedensrichter, Justiz=Rath Clostermann zu Elberfeld, zum Landgerichts=Rath bei dem dortigen Landgericht zu ernennen, an welches in gleicher Eigenschaft auch der Landgerichts=Rath Gräff, bisher in Koblenz, versetzt worden.

Des Königs Majestät haben geruht, den Justiz=Amtmann Rösler zu Leobschütz zum Justiz=Rath zu ernennen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) ist von Mainz hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Herzog zu Anhalt=Cöthen ist von Cöthen hier eingetroffen.

Der Kammerherr und Legations=Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Freiherr Schoultz von Ascheraden, ist nach Kopenhagen abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 6. November. Heute kündigt auch das Journal de Paris an, daß die Herren Thiers, Guizot, Humann, von Rigny und Duchatel dem Könige ihre Entlassung eingereicht hätten. Das gedachte Blatt fügt hinzu, daß der Graf Molé den Auftrag erhalten habe, ein neues Kabinet zusammenzusetzen. In Folge dieses Auftrages hatte Hr. Molé gestern verschiedene Konferenzen mit dem Könige, so wie mit einigen der austretenden Minister. Indessen scheint bis jetzt noch kein definitiver Entschluß gefaßt worden zu seyn. Mittlerweile zirkuliren schon nicht weniger als 6 Listen über die neuen Minister, wobei sich von selbst versteht, daß sie sämmtlich auf bloßen Vermuthungen beruhen. Da 2 derselben einige Wahrscheinlichkeit für sich haben, so theilen wir sie hier mit. Die erste lautet also: Marschall Soult, Conseils=Präsident und Kriegs=Minister; Graf Molé, Minister der aus=

wärtigen Angelegenheiten; Herr Dupin, Großsiegelbewahrer; Admiral Duperré, See-Minister; Herr Passy, Minister des Innern; Herr Gauneron, Handels-Minister; Herr Calmon, Finanz-Minister. Folgendes wäre die zweite Liste: Graf Molé, Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Marschall Gérard, Kriegs-Minister; Herr Dupin, Großsiegelbewahrer; Herr Thiers, Minister des Innern; Graf v. Argout, Finanz-Minister; Herr Villemain, Minister des öffentlichen Unterrichts.

Man will wissen, daß Herr Persil endlich auch dem Beispiele seiner Kollegen gefolgt sei und gestern Abend dem Könige sein Abschieds-Gesuch übergeben habe, so daß in diesem Augenblicke Herr Jacob der einzige noch am Ruder befindliche Minister wäre.

Im nördlichen Spanien scheinen die Ereignisse einen immer bedenklicheren Charakter für die Waffen der Königin anzunehmen. Im heutigen Moniteur liest man Folgendes: „Ein Karlistisches Bulletin, das in Bayonne zirkulirt, spricht von einer doppelten Niederlage, die der Brigadier O'Doyle am 27. und 28. v. Mts. bei Penacerrada erlitten habe. Diesem Bulletin zufolge, hätten die Truppen der Königin dabei etwa 600 Mann, 2 Kanonen und 1 Fahne verloren. Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 5. d. Mts. zufolge, ist Mina am 30. Oktober in Pampelona angekommen.“ Frühere Nachrichten aus Bayonne vom 1. November besagen, daß, gleich nachdem Lorenzo das Bastan-Thal verlassen, 2 Bataillone Karlisten aufs neue die Belagerung von Elisondo unternommen haben.

Die Gazette de France sagt in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand des Ministeriums: „Ludwig Philipp sieht sich jetzt abermals in der Mitte der revolutionairen Bewegung, repräsentirt durch Herrn Dupin, und des Militair-Despotismus, repräsentirt durch den Marschall Soult. Auf diese Weise treten immer wieder die beiden Bedingungen der Revolution, die Anarchie oder der Despotismus, der Convent oder die Kaiserl. Regierung hervor. Frankreich kann dieser Alternative nur entgehen, wenn es zu den Grund-Prinzipien der Gesellschaft zurückkehrt.“

Der Constitutionel berichtet, nicht dem Marschall Molitor, sondern dem Marschall Mortier habe man die Conseils-Präsidentschaft und das Kriegs-Ministerium angeboten. Er habe jedoch beides entschieden abgelehnt.

Am 2. d. ist aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Courier nach Wien abgegangen. Ein anderer Courier wurde von dem Englischen Botschafter nach dem nämlichen Bestimmungsorte abgeschickt. Ihre Depeschen sollen auf die sich immer mehr verwickelnden Angelegenheiten des Orients Bezug haben.

Das Journal de Paris enthält folgenden, auf die Spanischen Angelegenheiten bezüglichen Artikel: „Alle Berichte, welche über die Lage der Insurgenten eingehen, bestätigen dasjenige, was man über ihre inneren Zwistigkeiten schon wußte. Es herrscht, wie es scheint, ein beständiger Kampf zwischen den Junten von Alava, von Guipuzcoa und von Navarra, zwischen dem Marquis von Valdespina, dem Brigadier Zavala und Zumalacarreguy, dessen Kommando die beiden Ersteren sich zu unterwerfen lange sich weigerten. Diese Eifersucht war schon vor der Ankunft des Don Carlos ausgebrochen und bis zu dem Punkte gelangt, daß die Insurrection von Biscaya stets für sich handelte, ohne daß eine der Operationen Zumalacarreguy's mit jenen Valdespina's oder Zavala's kombinirt war. Bei seiner Ankunft übergab Don Carlos das Ober-Kommando dem Zumalacarreguy, aber zugleich ernannte er Zavala zum Kriegs-Minister, was ihn mit Zumalacarreguy auf der nämlichen Linie hielt; dann errichtete er eine Regierungs-Junta, wobei er Valdespina den ersten Rang verlieh. Diese Schonung erbitterte Zumalacarreguy; er suchte sich an die Junta von Navarra zu halten, ließ deren Präsidenten berufen, und drohte ihm geradezu, ihn erschießen zu lassen, wenn er keine Veränderung der Dinge bewirke. Dieser eilte, sich zu Don Carlos zu begeben, und erschreckte ihn so durch den Bericht über den Zorn Zumalacarreguy's, daß Don Carlos sich nicht nur beeilte, Valdespina und Zavala abzusetzen, sondern sie sogar ins Hauptquartier berief, um sie dort vor Gericht zu stellen. Die beiden Chefs hüteten sich aber, der Aufforderung nachzukommen. Don Carlos gab ihr Kommando dem Eraso und Simon Torres, Anhängern Zumalacarreguy's. Für den Augenblick siegt also Zumalacarreguy über seine Nebenbuhler; aber wird auch der Haß durch den Schrecken, den er in Folge der Schwäche des Don Carlos ausübt, im Zaum gehalten, so ist derselbe doch im Grunde, wie alle Berichte melden, nur um so lebhafter, und eine große Anzahl Insurgenten beginnen, sich über die ehrgeizigen Gesinnungen Zumalacarreguy's zu beunruhigen. Dies ist die innere Lage der Insurgenten.“

Aus Bayonne schreibt man vom 30. Oktober: „General Mina hat sich gestern von Cambo nach Lecarra begeben, um vor seiner Abreise dem General Harispe einen Besuch zu machen; er übernachtete zu St. Jean-Pied-de-Port. Morgen wird er nach Pampelona abreisen, wo er mit Ungeduld erwartet wird.“

Die Sentinelle des Pyrenées vom 30. Oktober berichtet: „General Mina kehrte vorgestern nach Cambo zurück, von wo er gestern nach Spanien abgegangen ist. Man glaubt, daß er über Urdach und Elisondo gehen wird, wo General Lorenzo jetzt mit seiner 3—4000 Mann starken Division steht. In der nämlichen Richtung ist gestern eine Sen-

dung von 400,000 Fr. abgegangen, von den Chasseurs und dem Capitain Garcia, einem Adjutanten Rodil's, eskortirt. Oberst Wylde und Lieutenant Turner befinden sich als Abgesandte der Englischen Regierung bei dem Stabe des General Mina. — Don Carlos hat ein Dekret erlassen, durch welches er die Fueros und die Privilegien Biscaya's bestätigt, um dieser Provinz ein Zeichen der Anerkennung ihrer treuen Dienste zu geben."

Galignani's Messenger meldet nach einem Privat-Schreiben aus Italien vom 25. Okt., fast alle Italienische Staaten hätten Befehl erlassen, daß alle Schiffe, welche von der Französischen Küste kommen, einer Quarantaine unterworfen seyn sollen. Die Cholera diene zum Vorwand; der wirkliche Beweggrund aber sei die Besorgniß vor einem zu sehr um sich greifenden Verkehr mit Frankreich und vor der Ankunft vieler Franzosen. Es sei kürzlich in einer Stadt ein Franzose zurückgewiesen worden, und man habe dafür keinen andern Grund angegeben, als daß schon zu viel von seinen Landsleuten da seien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 26. v. M. berichtet, daß der politische Horizont sich mit jedem Tage mehr verdüstere und daß die exaltirte Partei unablässig dahin arbeite, unter der Leitung ihres Oberhaupts Arguelles ihren Zweck zu erreichen, nämlich die Umstürzung des K. Statuts und die Herstellung der Constitution von Cadix: wenigstens soll Arguelles diese Ansicht laut ausgesprochen haben.

Am 29. v. M. hat ein beklagenswerthes Duell zwischen zwei polnischen Flüchtlingen, dem Professor Kunat, Herausgeber des Journals, die Chronik, und dem Grafen Dunin, Adjutanten des Generals Dwernizki, stattgefunden. Der Kampf entstand daher, daß die Chronik dem General die Unterzeichnung der Poitiers'schen Protestation gegen den Fürsten Czartoryski zum Vorwurf gemacht hatte. Den Ausgang des Duells kennt man noch nicht. Ein Theil der in Paris anwesenden ehemaligen Landboten Polens verlangt, alle ihre flüchtigen Collegen möchten sich zu einer Art von Landtag vereinigen, um dem Zwiespalte ein Ende zu machen; die Gegner des Fürsten Czartoryski gehen aber auf diesen Wunsch nicht ein. Der lange Streit wird also noch fortdauern. Die beiden Parteien bekämpfen sich mit hartem Tadel. (H. K.)

Niederlande.

Aus dem Haag den 3. Nov. Das am 1. d. Mts. erfolgte (bereits gemeldete) Ableben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm Friedrich Nikolaus Karl, Sohnes des Prinzen Friedrich Königl. Hoheit, hat in Folge des Zahnens stattgefunden. Die Krankheit trat erst am Morgen des genannten Tages ein, und von diesem Augenblicke verließ auch der Prinz Friedrich, dessen Durchlauchtige Gemahlin sich eben in Berlin befindet, das Bette seines Kindes nicht. Die Königl. Familie ist durch diesen Todesfall in große Betrübniß versetzt worden.

Deutschland.

Der „Schw. Merk." meldet: „Darf man den umlaufenden Gerüchten Glauben schenken, so würde noch vor Ablauf dieses Jahres ein aus den Bevollmächtigten aller deutschen Vereins-Staaten gebildeter Handels-Congreß in Berlin zusammentreten. Es würde derselbe, im Allgemeinen, als eine Folge der Wiener Congreß-Verhandlungen zu betrachten seyn, wo bekanntlich die große Handelsfrage allerdings zur Sprache, aber keineswegs zu Erörterungen gebracht wurde, die irgend ein entscheidendes Resultat herbeiführten. Ein spezieller Zweck aber eben jenes Congresses würde seyn, sich über die Bedingungen zu berathen, unter denen die zum Anschluß an den Verein bereits angemeldeten süddeutschen Staaten, namentlich Baden, Nassau und Frankfurt, aufgenommen werden könnten; denn daß man sich wegen dieser Bedingungen, besonders was Nassau und Frankfurt anbetrifft, bis jetzt noch nicht zu vereinbaren vermochte, wird als Thatsache angenommen."

München den 31. Okt. Von Seite der Griechischen Regentschaft ist die Anordnung getroffen worden, daß die für Griechenland geworbenen Soldaten, mit Ausnahme der Kavallerie, nicht mehr uneingeübt an ihren Bestimmungsort abgeschickt werden dürfen. Dieß erfordert zwar ihren längeren Aufenthalt in der Werbe-Station, dagegen kann die Griechische Regierung dergleichen bereits eingeübte Truppen unmittelbar nach ihrer Ankunft in Griechenland verwenden. Den neueren Marsch-Abtheilungen wird jedesmal ein Feldprediger beigegeben.

Darmstadt den 3. Nov. S. K. Hoh. Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, kam gestern, in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmanns von Schack, in hiesiger Residenz an, um II. KK. HH. dem Großherzoge und der Großherzogin, so wie den übrigen Höchsten Herrschaften, einen Besuch abzustatten, und fuhr nach der Tafel im Großherzoglichen Palais gegen Abend wieder nach Mainz zurück.

Frankfurt a. M. den 31. Okt. Gestern gab der Baron A. v. Rothschild in seinem prachtvollen Garten-Palais vor dem Bockenheimer Thore allhier ein glänzendes Diner, an welchem die regierenden Bürgermeister unserer freien Stadt, der Bundes-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, die Bundestags-Gesandten und viele diplomatische und ausgezeichnete Personen Theil nahmen.

— Den 4. November. Man hörte schon seit mehreren Tagen davon sprechen, daß an verschiedenen Orten Emissäre der politischen Flüchtlinge in der Schweiz entdeckt, und daß auch einige arretirt worden seyen; auch bemerkte man, daß unsre Po-

lizei in den letztern Tagen sehr bewegt war, und daß auch stärkere Militär-Patrouillen des Nachts die Straßen durchzogen. Mit Recht vermuthete man, daß den Behörden auf irgend eine Art Insinuationen von currenten politischen Umtrieben zugegangen seyn müßten, welche Vermuthung sich auch bestätigte. In der vergangenen Nacht nämlich wurden viele Verhaftungen hier vorgenommen, welche Personen trafen, die mit politischen Flüchtlingen verwandt sind, oder doch in irgend einer Verbindung mit denselben gestanden haben. Ja sogar Frauenzimmer wurden arretirt.

Augsburg den 3. Nov. Die Allgemeine Zeitung läßt sich aus Paris vom 27. v. M. schreiben: „Sie wissen, daß in Valençay bei Fürst Talleyrand in diesem Augenblicke ein Miniaturbild der Reise von Fontainebleau gegeben wird. Dießmal ist nicht der König die Hauptperson, sondern sein Sohn, der Herzog von Orleans. Sie erinnern sich wohl noch, was ich Ihnen früher über gewisse Entwürfe schrieb, die in gewissen Köpfen spucken — dem Kronprinzen die Wege zum Throne zu bahnen. Die Reise von Valençay knüpft sich daran. Seit einiger Zeit ist die Gesundheit des Königs sichtbar gestört."

Schweden.

Stockholm den 28. Okt. Schon hielt man die Cholera in Gothenburg für ganz beendigt, nachdem fast seit einem Monate Niemand mehr daran gestorben, nur Einige noch leichte Anfälle davon gehabt hatten; allein ein sehr schmerzlicher Verlust stand uns noch bevor, indem der allgemein geachtete Landeshauptmann General Graf Rosen in der Nacht vom 24. d. M. so heftig davon befallen wurde, daß er am 25. d. Mts., Abends 8½ Uhr, daran verschieden ist.

Türkei.

Konstantinopel den 15. Oktober. (Allg. Ztg.) Wir leben hier fortwährend in großer Spannung. Die Kriegs-Rüstungen dauern fort, und eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht unter den Diplomaten. Die Botschafter der großen Mächte kommuniziren unausgesetzt mit dem Reis-Efendi, und hielten zugleich in der verflossenen Woche zweimal in dem Hause des Oesterreichischen Internuncius Zusammenkünfte, in deren Folge Couriere nach St. Petersburg, Paris und London abgefertigt wurden. Man bietet Alles auf, um einen Bruch zwischen dem Sultan und Mehmed Ali zu verhüten, und hofft darin glücklich zu seyn. Inzwischen soll Lord Ponsonby für nöthig erachtet haben, den Englischen Admiral im Mittelländischen Meere zu ersuchen, die Eskadre des Vice-Königs aufs genaueste beobachten zu lassen. Letzterer hat, dem Vernehmen nach, alle seine Kriegsschiffe in Alexandrien vereinigt und neu verproviantirt, damit sie auf den ersten Befehl in See gehen können. Der Sultan weiß dies, hört aber doch nicht auf, seine Armee in Asien eine drohende Stellung behaupten zu lassen. Dies hat dann mit zu den Beschwerden Mehmed Ali's Anlaß gegeben, und stimmt denselben so kriegerisch. Daß aber beide Gegner es wagen sollten, gegen den Willen aller Europäischen Mächte unter sich Krieg anzufangen, ist schwer zu glauben, und man darf mithin hoffen, daß es beim Drohen bleiben wird, vorausgesetzt, daß nicht durch das unpolitische Betragen Ibrahims eine größere Bewegung in Syrien eintritt. Unstreitig herrscht allgemeine Unzufriedenheit in diesem Lande, das sich nach der milderen Herrschaft des Sultans zurücksehnt. Indessen hat sich das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht von einem neuen Aufstande in Palästina bis jetzt nicht bestätigt; allein man dürfte sich nicht wundern, wenn es sich in kurzem bewährte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. November. Des Königs Majestät haben nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an das Staats-Ministerium zu erlassen geruht:

„Die Königlich Französische Regierung hat in neuerer Zeit den Grundsatz aufgestellt, daß das Exequatur einem Konsul einseitig von der Regierung, bei welcher er angestellt ist, entzogen werden kann, ohne vorher mit der Regierung, die ihn ernannt hat, Rücksprache zu nehmen, und diesen Grundsatz auf den Preußischen Konsul Bardewisch zu Bayonne angewendet. Da in allen Verhältnissen dieser Art die Reciprocität zwischen zweien Regierungen die einzige Norm abgeben kann, so finde Ich Mich veranlaßt, denselben Grundsatz in Hinsicht der Französischen Konsuln anzunehmen und festzustellen. Sollte also ihr Benehmen von Seiten der Provinzial-Behörden zu Klagen Anlaß geben, so wird Mir der Minister der auswärtigen Angelegenheiten unverzüglich darüber berichten und auf Meinen Befehl dem beschuldigten Konsul ohne Weiteres das Exequatur entziehen. In Ansehung der in Meinen Staaten angestellten Konsuln aller andern Mächte bleibt es bei dem durch das Herkommen festgestellten Verhältniß.

Berlin, den 9. November 1834.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

— Den 13. Nov. Heute Nachmittag um 2½ Uhr sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, zur hohen Freude Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland und des gesammten Königlichen Hauses, aus St. Petersburg hier eingetroffen.

Posen. Freitag den 14. d. M. hatte der hiesige Gesangverein, dessen ausgezeichnete Leistungen zur Genüge bekannt sind, zur Gedächtnißfeier der verewigten Prinzessin Elisa Radziwill, in dem sinnreich geschmückten, mit dem Bildniß der hohen Verblichenen verzierten, Saale des hiesigen Schlosses

eine Trauermusik veranstaltet, zu der ein zahlreiches Auditorium eingeladen war. Die innige Liebe und Verehrung, welche die liebenswürdige Fürstin hier bei Jung und Alt genoß, sprach sich bei dieser Gelegenheit auf das lebhafteste aus, denn bei Keinem der Anwesenden fehlten die äußern Zeichen der Trauer um die so früh Dahingeschiedene, deren Andenken in dem Herzen Aller, die sie kannten, unaustilgbar fortleben wird. — Die trefflich ausgeführten Gesangstücke waren: 1) Arie mit Chor aus „David" von B. Klein. 2) Das Requiem von Mozart, und 3) Chor aus „Faust", componirt von dem Vater der verewigten Prinzessin, dem Fürsten A. Radziwill.

Posen den 17. November. Nach den eingegangenen Nachrichten ist die Wintersaat im diesseitigen Regierungs-Bezirk fast überall völlig bestellt und ihr Zustand zur Zeit höchst erfreulich. Die Kartoffel-Erndte ist dagegen durchweg schlecht ausgefallen und die gewonnene Frucht als Nahrungsmittel weder gut noch gesund. Bei der Wichtigkeit dieser Frucht für die niedere Volksklasse ist der diesjährige geringe Ertrag derselben um so mehr Besorgniß erregend, als auch die Buchweizen- und Kohlerndte nur eine karge Ausbeute geliefert hat. Dazu kömmt noch, daß es zweifelhaft ist, ob die diesjährigen Kartoffeln sich den Winter hindurch halten werden. — Der Gesundheitszustand ist noch immer nicht ganz befriedigend, da noch an vielen Orten Ruhren, Wechsel- und Nervenfieber, hin und wieder auch die Menschenpocken herrschen. Eben so kommen auch unter den Thieren viele Krankheiten vor; unter dem Rindvieh nicht selten der Milzbrand. — Unter den im Laufe des Oktobers verunglückten Personen bemerken wir einen Ertrunkenen, einen Ueberfahrenen, zwei beim Steinsprengen tödtlich Beschädigte, ein durch siedendes Wasser getödtetes Kind, einen durch Hauseinsturz Erschlagenen; endlich ein 14jähriges Mädchen, das an einem Stück Fleisch erstickte, und einen Mann, der in Folge unmäßigen Branntweingenusses seinen Geist aufgab. — Unter den 10, während des Oktobers stattgehabten Bränden war nur einer von größerer Ausdehnung, nämlich der in Fraustadt, wo — wahrscheinlich durch Brandstiftung — 8 Wohngebäude, 3 Scheunen nebst Ställen und Schoppen in Asche gelegt wurden. Dreizehn Familien, aus 59 Seelen bestehend, sind dadurch um ihre Habe gekommen. — Die Zahl der Diebstähle ist ziemlich bedeutend gewesen, und an einer Person wurde Straßenraub verübt. Außerdem zählte man 2 Selbstmörder. — Im benachbarten Königreich Polen soll die Erndte noch schlechter ausgefallen seyn, als bei uns. Wegen gänzlichen Futtermangels werden, dem Vernehmen nach, schon jetzt Magazine angelegt, und alles Heu aus dem Warthathale wird von der Russischen Artillerie aufgekauft.

Nach den uns zugegangenen Nachrichten aus dem Brombergischen herrschen daselbst Fieber, Pocken und Ruhren, wie bei uns. Letztere Krankheit will man dem Genusse von schlecht gerathenen und nicht zur Reife gekommenen Kartoffeln zuschreiben. Unter dem Rindvieh zeigt sich an einzelnen Orten die Tollwuth, an anderen der Milzbrand. Die große Sterblichkeit unter dem Federvieh dauert fort, und besonders auffallend erscheint es, daß man auch ein bedeutendes Sterben unter den Fischen in der Netze wahrgenommen hat. — Im Getreide- und Viehhandel herrscht augenblicklich eine große Stille, und die Preise des Schwarzviehes sind überall heruntergegangen. — Von den Tuchmachern im Bromberger Regierungs-Bezirk sind zwar im Oktober über 1000 Stücke Tuch angefertigt, aber leider nur zum Theil abgesetzt worden; dagegen haben die Tuchmacher aus Schönlanke auf der letzten Leipziger Messe 300 Stücke Tuch — ohne Farbe und Appretur — verkauft. — Den Kanal passirten im Oktober 82 Kähne von Nakel nach der Weichsel zu, und 48 in entgegengesetzter Richtung. — Unter den 5 vorgekommenen Feuersbrünsten war die bedeutendste in der Stadt Wilatowo, wo 9 Wohnhäuser, 1 Lohmühle, 3 Scheunen und 6 Stallgebäude abbrannten. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit entstanden. — Unter den verunglückten Personen befindet sich ein junges Mädchen, das an den Folgen des Genusses giftiger Kräuter ihren Geist aufgab; ferner ein Müllergeselle, der durch einen Windmühlenflügel tödtlich beschädigt wurde, und 2 Kinder, die sich unvorsichtigerweise dem Kaminfeuer dergestalt näherten, daß ihre Kleider sich entzündeten, und sie ein Raub der Flammen wurden. Außerdem fanden 2 Menschen in trunknem Zustande den Tod in den Wellen. — Unter den mancherlei Verbrechen bemerken wir die Ermordung eines Ackerwirths im Wirsitzer Kreise, der von einem Dienstjungen, in Folge einer Hütungsstreitigkeit, mit einem Messer niedergestoßen wurde. Im Kreise Inowraclaw hat man 2 muthmaßliche Falschmünzer verhaftet. — Um das Gedeihen des Vereins zur Erziehung verwaister und verwahrloster Kinder in Bromberg hat sich der daselbst wohnhafte Hr. Graf Franz v. Czapski ein hohes Verdienst erworben, indem er zur bessern Verpflegung der Verwaisten eine Stiftung errichtete, deren Einkünfte jährlich mindestens 180 Rthlr. betragen. — Der Wiederaufbau der abgebrannten Städte Schneidemühl und Uscz schreitet rasch vorwärts. Unter die hülfsbedürftigsten Abgebrannten zu Uscz haben Se. Majestät ein Gnadengeschenk von 600 Rthlr. huldreichst vertheilen lassen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 18. Novbr., als letzte Vorstellung im Cyklus der Verloosungs-Vorstellungen: Der Wasserträger, oder: Die beiden gefahrvollen Tage in Paris; Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Dr. Schneider. Musik von Cherubini.

Bekanntmachung.

Der hiesige Gesangverein hat uns verstattet, am Eingange zu dem großen Saale des Königlichen Schlosses, in welchem unter Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zum Gedächtnisse der verewigten Prinzessin Elisa Radziwill am gestrigen Abende eine Trauermusik aufgeführt wurde, die verschlossene Armen-Büchse aufzustellen: in selbiger haben sich demnächst 75 Rthlr. und 1 Dukaten vorgefunden.

Es sind also die ausgezeichneten Leistungen des gedachten Vereins aufs Neue für die hiesigen Armen von Vortheil gewesen: was wir mit dem verbindlichsten Danke anerkennen.

Jene Summe soll auf die Weise verwendet werden, auf welche die verewigte Prinzessin hier Orts viele Jahre wohlthätig gewirkt hatte: 20 arme Kinder, zehn Knaben und zehn Mädchen, sollen dafür zu Weihnachten mit einem vollständigen Winteranzuge beschenkt werden.

Indem wir dies hierdurch bekannt machen, erlauben wir uns zugleich die Bitte zu äußern, uns zu gleichem Zwecke noch anderweit Geld und Kleidungsstücke gefällig zugeben zu lassen.

Wir werden es später bekannt machen, an welchem Orte und zu welcher Zeit die Beschenkung der armen Kinder erfolgen soll, und wir hoffen, daß viele Menschenfreunde bei der Weihnachtsfeier unserer armen Kinder gegenwärtig seyn werden.

Posen den 15. Novbr. 1834.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Subhastations-Patent.

Die sub No. 87. und 88. auf der Vorstadt Fischerei hieselbst belegenen, der Cordula gebornen Jasnowicz, verwittweten Rzymska, gehörigen Grundstücke, welche gerichtlich auf 288 Rthlr. 15 sgr. 4⅔ pf. abgeschätzt worden, sollen im fortgesetzten Bietungs-Termine

den 21sten Februar 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rathe Helmuth in unserm Partheienzimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, Marianna und Franziskus, Geschwister Rzymski, für welche auf diesem Grundstücke die Summe von 569 Rthlr. 8 gGr. aus dem Erbvergleiche vom 28sten Juli 1800 sicher gestellt ist, hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen.

Posen den 1. November 1834.

Königl. Preußisches Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachstehende verschollene Personen und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, als:

1) Stanislaus Joseph Osmolski, ein Sohn des zu Dolzig verstorbenen Accise-Einnehmers Osmolski, welcher im Jahre 1811 in Laschwitz, Fraustädter Kreises, bei einem Russischen Offizier als Bedienter sich engagirt hat, mit dem er zum Belagerungs-Corps von Glogau und von dort nach Schlesien gegangen ist, seitdem aber nichts von sich hat hören lassen;

2) Johann Samuel Miegel, Sohn des Ackerwirths Friedrich Miegel zu Krosno, welcher am 23sten März 1814 von Krosno als Schneidergeselle auf die Wanderschaft gegangen ist, 14 Tage vor seinem Abgange von Züllichau aus nochmals geschrieben, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben hat;

3) die Wittwe des zu Neudorf (Nowawieś) Wreschener Kreises verstorbenen Kolonisten Gottfried Grünert, Elisabeth Grünert, nachmals verehelichte Bliesener, deren Sohn erster Ehe, Friedrich Grünert, und ihr zweiter Ehemann, der Kolonist Andreas Bliesner, welche im Jahre 1816 ihre Kolonisten-Wirthschaft in Neudorf verlassen haben, nach Stenszewo, Schrodaer Kreises, verzogen sind, und sich von dort aus nach Rußland begeben haben, seitdem aber nichts von sich haben hören lassen;

4) der Töpfergeselle Bonaventura Wypierowski, Sohn des hier in Posen verstorbenen Töpfers Vincent und Elisabeth, gebornen Jaworska, Wypierowskischen Eheleute, welcher zur südpreußischen Zeit von Posen nach Warschau und von dort nach Sochacz bei Warschau gewandert ist, seit 28 Jahren aber keine Nachricht von sich gegeben hat;

5) die zuletzt hier in Posen wohnhaft gewesenen Köche, Gebrüder Adalbert und Johann Nepomucen Kwiatkowski, Söhne des Kochs Martin und Constantia gebornen Strzyzewska Kwiatkowskischen Eheleute, welche in den Jahren 1810 bis 1813 im polnischen Heere gedient haben sollen, und deren Leben und Aufenthalt seit dieser Zeit unbekannt ist;

6) Gottfried Guntsch, des in Hauland Borowiec, Schrimmer Kreises, verstorbenen Wirths Christoph Guntsch Sohn, welcher im Jahr 1812 in seinem gedachten Geburtsort zum polnischen Militair ausgehoben ist, und seitdem nichts von sich hat hören lassen;

7) der jüdische Handelsmann Abraham Peyser von hier, welcher im Jahre 1805 von Posen nach Hamburg gegangen ist und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat;

8) der am 12ten April 1791 zu Pawlowice, Po-

sener Kreises, geborne Adalbert Eybert, alias Eybertowicz, welcher zur herzoglich Warschauer Zeit zum polnischen Militair ausgehoben worden ist, und von dessen Leben und Aufenthalt seit der Zeit keine Nachrichten eingegangen sind; werden hiermit aufgefordert, sich schriftlich oder perslich, spätestens in dem auf

den 18ten April fut. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Haupt in unserm Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden, und das Weitere, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren legitimirten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird.

Posen den 12. Juni 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Der Franz Xaver v. Lipski, ein Sohn der Petronella v. Lipska, gebornen v. Bielinska, welcher aus hiesiger Provinz gebürtig, bis zum Jahre 1793 im hiesigen Lande sich aufgehalten hat, nachher aber zu Brzezany in Galizien bis ungefähr 1822 gewesen seyn soll, und seit dieser Zeit verschollen ist, so wie die von ihm etwa hinterlassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte unverzüglich und spätestens bis zu dem auf

den 11ten April 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rathe Helmuth in unserm Instruktionszimmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich Nachricht zu geben, und weitere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Franz Xaver v. Lipski für todt erklärt und sein Vermögen seinen legitimirten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird.

Posen den 12. Juni 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Der Königlich Preußische Rath Carl von Maritz, welcher im Jahre 1787 mit den Anverwandten seiner verstorbenen Ehefrau Bogumilla von Haza einen von dem Landgericht zu Fraustadt in der Urkunde vom 2ten Oktober 1788 bestätigten Vergleich wegen eines Lebtagsrechts geschlossen hat, seit der Zeit aber verschollen ist, so wie dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch vorgeladen, von dem Leben und Aufenthalte des Verschollenen binnen 9 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf

den 26sten Februar 1835

vor dem Deputirten Referendarius von Wedell auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichte angesetzten Termine in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, wozu den hier Unbekannten die Justiz-Commissarien v. Thielenfeld und Preuße vorgeschlagen werden, zu erscheinen und die Identität ihrer Person nachzuweisen, widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt und das zurückgelassene Vermögen unter seine nächsten sich legitimirten Intestat-Erben vertheilt oder dem Fiskus überwiesen werden wird.

Frankfurt a/O. den 25. April 1834.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene, den Ferdinand Sayberlichschen Eheleuten gehörige adliche Gut Jarząbkowo, wozu das Dorf Czechowo als Nebengut gehört, und welche beide nach der gerichtlichen Taxe vom 2ten April c. auf zusammen 29,764 Rthlr. 28 sgr. 7 pf. abgeschätzt worden sind, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich in dem auf

den 24sten Januar 1835 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Jekel in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine verkauft werden, zu welchem Kauflustige hierdurch öffentlich vorgeladen werden.

Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kauf-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gleichzeitig werden die, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, und zwar namentlich:

a) der Edmund v. Puchalski,
b) der Pächter Anton Jankowski,
c) die Magdalena von Brzozowska, geborne Szczaniecka,
d) die Wittwe Marianna Wilde, geborne Naskrzewska, und
e) der Bürger Thomas Sypniewski,

hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen, daß dieselben im Ausbleibungs-Fall mit ihren Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen gegen den Käufer und die Gläubiger des Guts auferlegt werden wird.

Gnesen den 9. Juni 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation der im Pleschener Kreise belegenen Güter Zakrzewo, welches auf 12,896 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. und Roszkowko, Felicianow und Prusiy, die auf 26,410 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, zu deren Verkauf bereits am 17ten Januar d. J. ein peremtorischer Termin angestanden hat, in welchem aber kein Gebot abgegeben worden, ist auf den Antrag der Gläubiger ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 20sten December 1834 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Wiebmer hier in un-

ſerm Seſſionszimmer angeſetzt. Beſitzfähigen Käufern wird dieſer Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Taxe, der neueſte Hypotheken-Schein und die Kaufbedingungen in unſerer Regiſtratur eingeſehen werden können.

Zugleich werden die, ihrem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben des Polniſchen Generals Anton v. Madalinski, ferner der Michael v. Uminski als Real-Gläubiger von dem gedachten Termine in Kenntniß geſetzt.

Krotoſchin den 10. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhaſtations-Patent.

Der zur Poſt- und Proviantmeiſter Ritterſchen Konkurs-Maſſe gehörige Antheil an dem bis 1862 dauernden emphyteutiſchen Nutzungsrechte des im Wirſitzer Kreiſe belegenen Gutes Trzeciewnice, deſſen jetziger Werth auf 7290 Rthlr. taxirt, und für welchen früher 6000 Rthlr. geboten worden, iſt auf den Antrag des Kurators der Maſſe zur Reſubhaſtation geſtellt, und der peremtoriſche Bietungs-Termin auf

den 20ſten Mai 1835 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Straßburg im Landgerichtsgebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueſte Hypotheken-Schein können in unſerer Regiſtratur eingeſehen werden. Die Kaufbedingungen ſollen im Termine bekannt gemacht werden.

Schneidemühl den 11. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Vom Königl. Landgerichte hieſelbſt beauftragt, einen Kutſchwagen an den Meiſtbietenden gegen baare Zahlung öffentlich zu verkaufen, habe ich zu dieſem Behufe einen Termin auf

den 2ten December cur. Nachmittags um 3 Uhr

auf dem hieſigen Landgerichtlichen Hofraume anberaumt, wozu ich die Kaufluſtigen hiermit einlade.

Poſen den 7. November 1834.

Königl. Land-Gerichts-Referendarius
Potocki.

Börse von Berlin.

Den 13. November 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	99 5/8	99 1/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	96	95 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	60 5/8	60 1/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	99 1/4	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	99	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99 3/4	—
Königsberger dito	4	98 1/4	—
Elbinger dito	4 1/2	98 1/2	—
Danz. dito v. in T.	—	37 1/4	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102 1/8
Ostpreussische dito . .	4	101	100 1/2
Pommersche dito . .	4	—	106
Kur- und Neumärkische dito . .	4	107	—
Schlesische dito . .	4	106 1/4	105 3/4
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	73
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	73
Holl. vollw. Ducaten	—	17 1/4	—
Neue dito	—	18 1/2	18
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	3	4